

Serrahner Nachrichten

„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“
(Hebräer 10,24)



Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40
Email: info@dzs-ev.de
info@serrahner-dw.de
Internet: www.dzs-ev.de
www.serrahner-dw.de



Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen.

(Hebräer 10,24)

Liebe Geschwister und Freunde!



Nebelschwaden über den Seen rund um Serrahn sind ein deutliches Zeichen dafür, dass der Sommer sich für dieses Jahr verabschiedet hat. Die Kraniche haben längst ihre Rast in Mecklenburg

auf dem Weg nach Süden beendet und sind aufgebrochen. Sehnsüchtig schauen wir ihnen hinterher.

Verabschieden müssen wir uns auch von vielen Aktivitäten, die über den Sommer draußen stattfanden. Open-Air-Gottesdienste, Feste und Feiern. Gern werden wir uns daran erinnern. Insbesondere das große Fest anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Diakonischen Zentrums war ein Highlight des Serrahner Sommers.

Gäste aus nah und fern reisten zu diesem Tag an. Eines teilten sie miteinander: eine besondere Verbindung zu diesem Ort. Ich durfte dabei sein, mitfeiern und miterleben, wie Gründer, Geschäftsführende, Mitarbeitende und Ehemalige Zeugnis davon gaben, wie Gott mit diesem kleinen, wunderschönen Fleck Erde und dessen Menschen Geschichte geschrieben hat. Eine Geschichte, die noch lange nicht zu Ende erzählt ist.

Für mich ist die Besonderheit dieses Ortes spürbar. Das liegt zum einen an der wunderschönen Landschaft, den Seen und naturgeschützten Buchenwäldern, vor allem aber auch an den Menschen, die diesen Ort prägen, ihren Glauben und ihr Leben miteinander teilen.

Man möchte fast meinen, dass sie die falschen Adressaten für das Bibelwort aus Hebräer 10,24 sind: „Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen.“

Die St. Nikolaikirche inmitten der Ortschaft bietet einen Ort, wo Gemeinschaft unter Christen gepflegt wird. Aufeinander achten, wie es der Text sagt, das kann für manch einen hier, wo das Wohnen, Leben und Arbeiten oft nah beieinander liegen, vielleicht eher zur Bedrohung werden.

Die Gefahr ist groß, dass der Familienstreit, Nöte, manches böse Wort und schwierige Situationen auf den Gassen zu hören sind und auch den Dorfbewohnern nicht verborgen bleiben. Groß ist vielleicht auch die Gefahr, aus Scham diese Situationen zu vermeiden und dem Streit oder Konflikt aus dem Weg zu gehen, ihn in sich hineinzufressen oder hinunterzuschlucken.

Beides ist ungesund. Entscheidend ist vielmehr, mit welcher Herzenshaltung wir als Gemeinde Gottes, als Geschwister, diesen Situationen und vielen anderen, die im Zusammenleben und -arbeiten entstehen, begegnen.

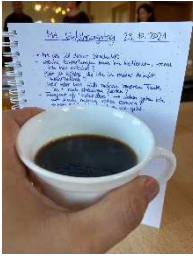
Das Wort aus dem Hebräerbrief, dessen Verfasser wir nicht kennen, mahnt, einander zur Liebe zu ermutigen. Liebe als Antrieb und Haltung für gelungene Beziehungen. Wer liebevoll mit sich und anderen umgeht, kann auch andere ermutigen und zum Multiplikator der Liebe Gottes werden.

Im Johannesevangelium sagt Jesus, wir sollen einander so lieben, wie er uns geliebt hat – eine Steilvorlage, die ich für mich persönlich nur dann annehmen kann, wenn ich die dunkelsten Momente meines Lebens bedenke und nachspüre, wie Gott hineinwirkte und mir liebevoll seine Hand reichte.

Es grüßt Sie herzlich

Claudia Dammasch
Assistenz der Geschäftsführung
Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH

Mitarbeitereinführungstag



Ende Oktober gab es für die neu eingestellten Mitarbeiter des Serrahner Diakoniewerks einen Mitarbeitereinführungstag.

Unsere Gruppe hätte bunter nicht sein können: von neu aus dem Studium dazu Gekommenen und rückgekehrten alten Hasen und ehemals selbst Betroffenen war alles dabei.

Während Matthias Kohlstedt uns anhand seiner eigenen Geschichte die Ursprünge der Suchtarbeit in Serrahn erklärte und Fragen beantwortete, sorgte Daniel Nitzsche mit Kaffee und gesunden Snacks für wache Gemüter.

Schnell wurde deutlich, dass das Serrahner Diakoniewerk, das wir heute kennen, erst dann in seiner Kultur und in seinen Besonderheiten verständlich wird, wenn man den historischen Kontext und die Entwicklung durch Zeiten der DDR hindurch betrachtet. Auch Serrahn bleibt nicht von dem schnellen Wandel des Sozialsystems in Deutschland verschont, so diskutierten wir anschließend gemeinsam über den Ist- und Werde-Zustand unseres neuen Arbeitsplatzes. Am Ende waren die meisten sich soweit einig, dass vor allem der christliche Glaube und die damit verbundenen Angebote für Suchtkranke in den Einrichtungen ein überaus wichtiger Bestandteil sind und es auch zukünftig bleiben sollten. Der Glaube an Jesus Christus ist kein überholtes Therapie-Modell, sondern hilft auch heute noch sehr vielen Menschen, Wege aus der Sucht zu finden.

Ich denke, wir alle freuen uns, mit unserer Arbeit zukünftig das Serrahner Diakoniewerk mit zu tragen und zu prägen und allen Schwierigkeiten zum Trotz den einzelnen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Caroline Weinstock
Sozialpädagogin Alte Post

Einige der neuen Mitarbeiter stellen sich vor

Mein Name ist Damaris Meier, geb. Kohlstedt. Ich bin Jahrgang 1987, verheiratet und habe zwei wundervolle



Töchter. Seit dem 01. Januar darf ich in der Rehaklinik Serrahn als Ergotherapeutin tätig sein und das Team mit verstärken. Die Einrichtung ist mir alles andere als neu, denn ich bin in Serrahn

groß geworden und habe viele Prozesse über die Jahre auch Dank der Berufsbilder meiner Eltern vor Ort mitbegleiten können. So freue ich mich nach 10 Jahren „Ergotherapeuten-Dasein“ in genau diesem Bereich arbeiten zu können. Es ist für mich ein Geschenk über das ergotherapeutische Angebot hinaus mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und auch Wegbegleiter in geistlichen und seelsorgerlichen Fragen und Anliegen zu sein.

Damaris Meier
Ergotherapeutin Rehaklinik



Hätten Sie mich vor einem halben Jahr noch gefragt, wo ich nach meinem Studium im September dieses Jahres arbeiten möchte, so hätte ich Ihnen mit Sicherheit von meinen Plänen erzählt, mich irgendwo in der Nähe meiner Heimat, der Schwäbischen Alb, niederzulassen und

eventuell im Jugendamt oder in der Familienhilfe zu arbeiten. Wie es Gott letztendlich schaffte, meinen Blick von den Bergen in das flache Land von Mecklenburg-Vorpommern zu lenken, ist eine Geschichte, deren Ausmaße bis in den Süden Brasiliens reichen.

Ich bin so dankbar, dass ich nun seit Anfang September in der Alten Post als Sozialpädagogin mitarbeiten darf. Schnell wurde klar, dass das Serrahner Diakoniewerk mehr als nur ein Arbeitsplatz ist. In Zeiten der Rationalisierung des Sozialen Sektors in Deutschland ist Serrahn wahrlich eine Perle. Mir liegt es sehr am Herzen, dass Menschen, deren Wert sich oft nur noch am Nutzen für die Wirtschaft misst, hier lernen und erfahren dürfen, dass sie bedingungslos geliebt und angenommen werden.

In Zeiten der Pandemie erwartete ich, dass das Einfinden in die Kollegschaft und die Arbeit deutlich schwieriger werden würde. Ich bin wirklich berührt davon, mit welcher Offenheit und Herzlichkeit viele der Mitarbeiter mich hier willkommen geheißen haben. Meine anfänglichen Sorgen sind in den Wind geschlagen.

„Steh auf und geh!“ mahnt ein Poster des Blauen Kreuzes an unserer Bürotür. Ich denke diese Worte fassen gut zusammen, was ich mir von dieser Zeit hier erwarte, für mich, aber auch für die suchtkranken Menschen, denen ich in den Serrahner Diakoniewerken begegnen werde.

Caroline Weinstock
Sozialpädagogin Alte Post



Mein Name ist Miriam Sellhaus und seit dem 01. Juli bin ich in der Rehaklinik Serrahn als Bezugstherapeutin tätig.

Nach meinem Psychologiestudium an der Freien Universität Berlin war ich unter anderem bei einem freien Jugendhilfeträger im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen tätig. Dort habe ich bereits viel Erfahrung im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen gesammelt, vor allem auch in der schwierigen Kombination mit früh beginnenden Persönlichkeitsstörungen, Wohnungslosigkeit und Verschuldung. Aus

dieser sehr bewegten Zeit habe ich viel mitgenommen. Nebenbei habe ich mich immer auch auf mein zweites großes Interesse, das Klettern und Wandern gestützt und in verschiedenen Bereichen der Erlebnispädagogik gearbeitet.

Seit diesem Sommer freue ich mich nun sehr, in Serrahn das therapeutische Team zu unterstützen und mache parallel meine Weiterbildung in Verhaltenstherapie. Durch das herzliche Willkommen im Team konnte ich einen guten Einstieg finden und fühle mich im schönen Mecklenburg schon sehr wohl.

Miriam Sellhaus
Psychologin Rehaklinik



Hallo! Ich heiße Sara Dörwald und bin seit Juni 2021 in der Rehaklinik Serrahn Teil des therapeutischen Teams.

Ursprünglich habe ich Sonderpädagogik studiert, aber aus Interesse ein Praktikum in der Drogenberatung Paderborn gemacht. Am ersten Tag wusste ich – hier gehöre ich hin. In die Arbeit mit Suchtmittelerkrankten. Also ging ich nach Dortmund und studierte Soziale Arbeit. Nebenbei arbeitete ich im dortigen Drogenkontaktcfé und hatte viel Freude daran. Trotz zwei Semestern unter Corona-Bedingungen konnte ich regulär abschließen und bekam kurz vor dem Bachelor-Abschluss die Zusage für die Stelle in Serrahn.

Die Jobzusage, die Wohnung, die tolle Lage und Natur – all das hat mich überzeugt, dass ich hier hingehöre. Das ist mein Platz. Ich bin dankbar für die liebevolle Aufnahme und die Hilfe bei den zahlreichen Herausforderungen, die sich jeden Tag auftun.

Sara Dörwald
Co-Therapeutin Rehaklinik



Mein Name ist Andrea Blumrich, geboren im April 1978. Ich bin Mutter zweier Söhne im Alter von 8 und 4 Jahren.

Ich bin in der Reha-Klinik seit Februar

2019 als Hauswirtschafts-/Reinigungskraft angestellt. Mir macht das Arbeiten hier sehr viel Spaß, da ich mit sehr netten Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen zusammenarbeite. Schon seit der Schulzeit war es mein Wunsch, als Reinigungskraft arbeiten zu können. So machte ich eine 3-jährige Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin / Reinigungskraft.

Ich war hier schon mal als Reinigungskraft für 2 Jahre (2014 - 2016) über eine Reinigungsfirma angestellt und konnte positive Erfahrungen sammeln und die Kolleginnen und Kollegen kennenlernen.

Ich wurde herzlich und mit offenen Armen begrüßt. So fiel mir das erneute Anfangen im Februar 2019 hier nicht schwer.

Seit circa 20 Jahren bin ich in meinem Beruf als Reinigungskraft tätig und immer noch mit dem Herzen dabei.

Andrea Blumrich
Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Jahresrückblick



Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeit in Serrahn, liebe Interessierte!

Zunächst grüße ich recht herzlich aus der Bundeszentrale des Blauen Kreuzes

Deutschland, beheimatet in Wuppertal, dem Vorstand des Blauen Kreuzes und meinem Geschäftsführungskollegen Reinhard Jahn.

Wir alle sind ein Jahr älter geworden – ein wirklich guter Grund, dankbar zu sein.

Ich möchte die Leitgedanken dieser Ausgabe zum Anlass nehmen, um rückblickend auf ein Jahr Zusammenarbeit zu schauen.

„Lasst uns aufeinander achtgeben und anspornen zur Liebe und guten Werken.“

Was für eine mutmachende und fürsorgliche Aufforderung an uns. Ist uns das gelungen? Hier und da sicherlich. Selbstkritisch merke ich aber auch an: Es war doch so viel los in Serrahn, da ist die Achtsamkeit sicher auch manchmal dem „Neuen“ zum Opfer gefallen.

Ich möchte zunächst berichten, wo es uns aus meiner Sicht gelungen ist, aufeinander zu achten. Beginnen möchte ich mit dem tollen Fest vor einem Jahr zu den Jubiläen der Klinik, Alte Post und Nachsorgeeinrichtung Linstow. Bei bestem Wetter und toller Stimmung durften wir gemeinsam ein schönes Sommerfest feiern. Viele neue Gesichter durften sich begrüßen und durch die vielen Beiträge aus der Geschichte in die Gegenwart der Einrichtungen eintauchen.



Blau-Kreuz-Delegation beim Jubiläumsfest

Jüngst durften wir das zweite Mal mit einer kleinen Delegation des Blauen Kreuzes Deutschland an der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Arbeit in Serrahn teilnehmen. Was für ein schönes Wiedersehen. Was durfte alles schon geschehen?

So oder so ähnlich könnte man das Bibelwort auch verstehen, aufeinander achthaben und anspornen.... – es geht sicher über das Feiern hinaus. Wir dürfen unsere Kolleginnen und Kollegen in Serrahn an ihrer in der abgeschlossenen Projektwoche noch mehr herausgeputzten Wirkungsstätte näher kennenlernen. Austausch wurde eifrig genutzt.



50 Jahre Suchtkrankenhilfe Serrahn – Feier am See

Während des vergangenen Jahres haben wir alle Mitarbeitenden persönlich zu ihren Geburtstagen ansprechen können und auch in der wechselseitigen Kommunikation erleben wir eine wertschätzende Achtung vor dem Dienst des Einzelnen – Ich denke, dass ist uns beidseitig schon gut gelungen.

Jeder Neuanfang bietet die Chance, voneinander zu lernen. Auch die Neubewertung von Angeboten, die nicht mehr den heutigen Anforderungen Genüge tragen, ist eine vordringliche Aufgabe, um gute Werke vollbringen zu können. An dieser Stelle will ich auch nicht verschweigen, dass die Neuordnung des Leitungsteams bereits im ersten Halbjahr der Zusammenarbeit alle herausgefordert hat. Das war so nicht geplant und vorhersehbar, aber aufgrund der besonderen Lebenssituation und dem damit verbundenen Weggang von Tobias Haag musste gehandelt, neu geplant werden.

Neben den vielen neuen Aufgaben für das junge Leitungsteam, müssen die derzeit nicht leistbaren Aufgaben neu bewertet werden. Dazu findet weiterhin ein wöchentliches Austauschmeeting zwischen Serrahn und Wuppertal auf Leitungsebene statt. Da sind wir sicher

noch auf dem Weg und noch nicht am Ziel.

Ein für uns wichtiges Zeichen der ernsthaften und werteorientierten Zusammenarbeit ist das konsequente Besetzen von freien Personalstellen. Es freut uns sehr, dass auf viele Stellen auch schon gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden konnten, denen unser christlicher Glaube ein Anliegen im Beruf ist.

Auch der ein oder andere Auflösungsvertrag und damit Weggang aus der Mitarbeiterschaft ist ein nicht gewollter aber dennoch normaler Umstand, den ein Neuanfang mit sich bringt. Mit jeder einzelnen und jedem einzelnen wurde versucht, einvernehmliche Lösungen zu erarbeiten. Das ist bisher gelungen.

Wir wünschen allen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesegnete Zukunft in Serrahn und allen ausgeschiedenen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön für die Vergangenheit.

Noch ein kleiner Blick hinter die Kulissen: Zum neuen Geschäftsjahr 2021 wurde die gesamte Buchhaltung auf ein zeitgemäßes EDV-System umgestellt. Damit ist den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen an eine umfangreiche Berichterstattung und Dokumentation zunächst Genüge getragen.



Mitarbeiter beider Verwaltungen kooperieren bereits

Auch in die IT-Infrastruktur wurde kräftig investiert. Alle IT-Geräte wurden entweder ausgetauscht oder zeitgemäß aufgerüstet. Ein deutlicher Fortschritt in einer immer mehr vernetzten Digitallandschaft. Wiederholt erfolgreich konnte ein Audit

für unsere Klinik im Rahmen des Qualitätsmanagements abgeschlossen werden.

Zum Jahreswechsel 2020/21 konnte die bisherige Ukraine-Arbeit von Heinz und Martina Nitzsche dem neuen Träger der MSOE (Mission für Süd-Ost Europa e. V., Freudenberg) einvernehmlich übergeben werden. Durch den neuen Träger wird eine noch zielgerichtetere und kompetente Weiterentwicklung der Arbeit in der Ukraine gewährleistet. Wir wünschen an dieser Stelle nochmals viel Segen und Erfolg für alle Beteiligten für diese wichtige Arbeit.

Auch bei der inhaltlichen Überarbeitung des Konzeptes der Klinik konnten längst überfällige therapeutische Veränderungsnotwendigkeiten, durch geänderte Klientinnen und Klienten hervorgerufen, berücksichtigt und mit dem Leistungsträger besprochen werden. Wir bitten und beten für die erfolgreiche Einführung des Konzeptes auch an dieser Stelle, da sie eine wichtige Weichenstellung darstellt und längerfristige Therapie mit Menschen ermöglicht. Das sichert letztendlich den Fortbestand der Klinik und die Akzeptanz beim Leistungsträger.

Vielen Dank allen Beteiligten für diesen wichtigen Schritt.

Nun noch einen Blick zum äußeren Gewand. Offensichtlich neu ist das frische Äußere. Gemeinsam konnten wir Arbeiten an der SOS-Einrichtung, aber auch die teilrenovierte Klinik begutachten. Neben einem mittleren sechsstelligen Investitionspaket steckt da viele harte Arbeit hinter, nicht nur für die Handwerker, sondern auch für die Leitung, die dieses schon seit etlichen Jahren aufgeschobene Projekt endlich mit ihrem Team fertiggestellt hat.

Vielleicht sind das für den ein oder anderen „nur“ Steine oder Immobilien. Diese bilden aber eine zentrale Grundlage für einen gesundheitsfördernden Aufenthalt in unseren Einrichtungen. Die Menschen sollen gerne bei uns sein, sich bei uns

wohl fühlen – auch wegen der schönen Räumlichkeit und dem frischen Erscheinungsbild.



Serrahner Rehaklinik mit neuem Anstrich

Was wir an dieser Stelle merken: wir haben uns viel vorgenommen und sind dankbar, dass mit dem Team vor Ort und auch in Abstimmung mit dem Verein die weitere Zusammenarbeit überdacht und gestaltet werden kann. Das sind jetzt die Aufgaben für das nächste Jahr.

Beispielhaft einige Fragen: Was darf auf dem Gelände noch geschehen? Wo setzen wir Schwerpunkte? Wo gibt es Doppelstrukturen, die Kraft und Zeit kosten und abgeschafft werden sollen? Wie binden wir alle Einrichtungsteile in das Gesamtkonzept ein. Was bringt uns die Digitalisierung? Welche Rolle wird das Blaue Kreuz und sein Netzwerk in Mecklenburg spielen dürfen. Schaffen wir es, ein weites Begegnungszentrum für Menschen zu werden? Wie können wir zeitgemäß unseren Glauben leben?

Gott möge uns allen noch viel Weisheit und Schaffenskraft schenken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben bald eine besinnliche und wertvolle Vorweihnachtszeit und freue mich, auch mal etwas von Ihnen zu hören. Schreiben Sie mich gern an! Geben Sie mir ihre Anregungen zur Weiterentwicklung bekannt!

Euer / Ihr Matthias Vollgrebe
Geschäftsführung

Blaues Kreuz Diakoniewerk mGmbH
matthias.vollgrebe@blaues-kreuz.de

Baum vom Regen gefällt



Anfang Juli regnete es seit Freitagmittag durchgehend. Als die erste Mitarbeiterin am Samstag früh, bei immer noch strömenden Regen, vorm DDZ stand, bemerkte sie, dass die Korkenzieherweide links neben dem Haus quer über dem Weg zum See lag. Zum Glück hat es keine Schäden am neu gedeckten Dach der SOS-Station verursacht.

Da der Weg aber für die Feuerwehr freigehalten werden muss, organisierte die Mitarbeiterin der SOS kurzerhand eine Kettensäge, und zusammen mit 3 fleißigen Bewohnern der SOS Station beraumten sie den gefallenen Baum.

Ute Sonnenberg
Doppeldiagnosezentrum

Klinik wechselt die Indikation auf illegale Drogen

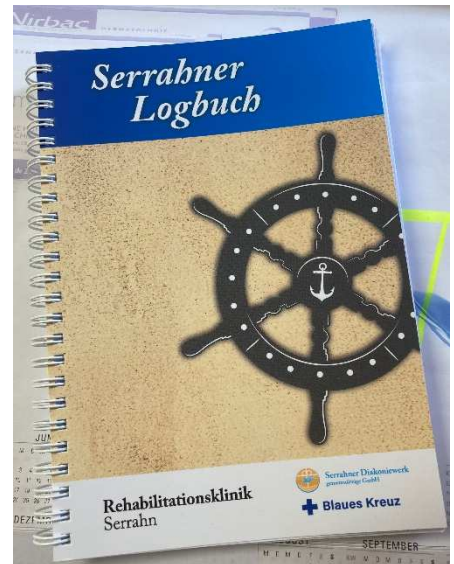
In Abstimmung mit der Deutschen Rentenversicherung Nord entschieden Klinikleitung und Geschäftsführung, künftig Menschen mit Abhängigkeit von illegalen Drogen in der Serrahner Klinik zu behandeln. Dafür gab es in Mecklenburg-Vorpommern bisher zu wenig Angebote.

Deshalb können Menschen mit vorrangiger Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigkeit nicht mehr in die Serrahner Klinik aufgenommen werden. Die Hauptindikation muss zwingend die Abhängigkeit von illegalen Drogen sein.

Allerdings darf eine zusätzliche Alkohol- oder Medikamentenproblematik mitbehandelt werden.

Im Rahmen der konzeptionellen Neuausrichtung wurde das „Serrahner Logbuch“ entwickelt.

Hierin haben die Rehabilitanden die Möglichkeit, in einer Art Tagebuch ihre Therapiefortschritte festzuhalten, aber auch ihre Fragen für die Einzel- oder Gruppengespräche. Manche Erkenntnis kann durch schriftliche Aufzeichnung besser im Gedächtnis bleiben.



Als Mitarbeiter wünschen wir uns natürlich, dass die Rehabilitanden auch später immer wieder einmal in ihr Logbuch schauen. Entweder, um sich in einer Krisensituation zu vergewissern, oder um sich an ihren Neubeginn eines suchtmittelfreien Lebens zu erinnern.

Frank Lehmann

Wenn die Rinder Floß fahren

Zweimal im Jahr machen wir in Serrahn eine Floßfahrt mit einigen unserer Rinder. Dabei handelt es sich nicht um eine Erweiterung des touristischen Angebots unserer Region. Eine Attraktion im Kleinen ist es trotzdem.



Zum landwirtschaftlichen Gelände unseres Werkes gehört die Insel Liepse im Krakower See, die etwa 800 m von unserer Halbinsel entfernt liegt. Schon lange sind dort Schafe, Rinder und Ziegen im Sommer unsere Rasenmäher. So müssen die Tiere im Frühsommer auf die Insel gebracht werden, und im Spätherbst holen wir sie zurück.

Da unsere Insel sieben Hektar vom Menschen unbewohnte Wiese und Wald hat, ist es etwas Besonderes, sich dort aufzuhalten und die Landschaft zu erkunden. So freuen sich die Bewohner unserer Häuser, bei den Transporten dabei zu sein. So gut es geht planen wir unsere Floßfahrten.

Da wir aber mit Tieren arbeiten, passiert auch Ungeplantes, und so entstehen Abenteuer. Im Frühjahr schaffte es eine Mutterkuh dreimal, aus der Viehtriebanlage auszubrechen und entging auf diese Weise der Floßfahrt auf die Insel. In der Folge schwammen zwei Kälber von der Insel zurück, um zu ihren Müttern zu gelangen, obwohl sie alt genug für die Trennung gewesen sind. Vor mehreren Jahren schwammen einmal alle Jungbullen von der Insel zum nahen Golfplatz. 😊

Das Arbeiten in der schönen Natur und die ungewollten Abenteuer schaffen bei unseren Bewohnern Teilhabe an Serrahn: „Ich bin bei dem Abenteuer dabei gewesen.“ Sie entwickeln ihre beruflichen Fähigkeiten, oder sie entdecken erstmals, dass sie die Fähigkeit haben, mit der Natur und unseren Tieren umzugehen. Die Sternstunde für einen Arbeitstherapeuten findet unter anderem statt, wenn ein Bewohner auf dem fahrenden Floß sagt: „Das ist so schön hier, aber ich habe das durch mein Trinken all die Jahre nicht gesehen.“

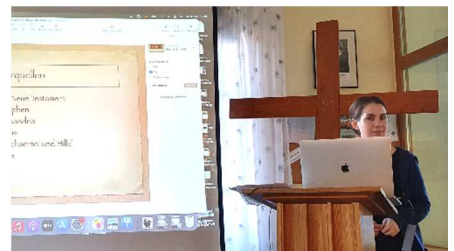
*Bernhard Nachtigäller
Alte Post*

5. Serrahner Seminartag: Die jüdische Welt des Neuen Testaments

Corona zum Trotz veranstaltete der Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. den für den 9. Oktober geplanten Seminartag im Serrahner Gemeindehaus.

Frau Dr. Silke Zuch, die tageweise in der Serrahner Rehaklinik als Ärztin tätig ist, studiert parallel Judaistik. Sie erklärte sich auf Anfrage bereit, uns an ihrem Wissen und ihren Erkenntnissen teilhaben zu lassen.

Etwa 20 Personen, nicht nur aus Serrahn, folgten interessiert ihren sehr gut aufbereiteten Ausführungen. Sie nahmen manches Neue mit in Bezug auf das gesellschaftliche und religiöse Umfeld, in dem Jesus lebte und wirkte. Viele Fragen der Teilnehmer zeugten von der Relevanz des Themas.



Wir hoffen, auch 2022 wieder einen Thementag anbieten zu können.

Termine – alles unter Vorbehalt!

Begegnungs-Café 2022

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten

Impulse, Musik, Gespräch und...
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen

jeweils **15.00 – ca. 17.00 Uhr**

Termine werden in der nächsten Ausgabe und auf www.dzs-ev.de bekanntgegeben.

Update 2022 fällt aus!

Die Weiterführung der Serrahner Zelttage wird mit der Kirchengemeinde neu abgestimmt.



51. Jahresfest Serrahn

Wir planen das Fest am
Samstag, 10.09.2022,
falls die Situation dies zulässt.

Wie 2021 werden wir um 14.00 Uhr beginnen und den Abend mit Feuer am See beschließen.

Nähere Informationen zu gegebener Zeit über unsere Internet-Seiten:

www.dzs-ev.de
www.serrahner-dw.de

6. Serrahner Thementag

mit Dr. Markus Blietz (angefragt)

Leider stehen Themen und Datum dafür noch nicht fest. In der nächsten Ausgabe reichen wir dies nach.

Gern können Sie uns heute schon Ihr Interesse daran per Email (an info@dzs-ev.de) mitteilen. Wir informieren Sie dann exklusiv darüber.

Bildnachweis

DZS, SDW, privat

Gebetsanliegen

Dank:

- für Gottes Schutz trotz vereinzelter Corona-Erkrankungen
- für viele neue, engagierte Mitarbeiter, die uns in verschiedener Hinsicht bereichern
- für positive Rückmeldungen ehemaliger Rehabilitanden, trotz erschwelter Therapiebedingungen
- für die Offenheit vieler Rehabilitanden für Fragen des Glaubens sowie deren Teilnahme
- für eine gelungene Jubiläumsfeier mit guten Begegnungen, Gesprächen

Bitte:

- um Gottes Leitung bei der Planung der nächsten konzeptionellen Schritte und bei den anstehenden Bauvorhaben
- um Erkenntnis in DZS und SDW, was geistlich gegenwärtig und zukünftig dran ist
- um anhaltendes Interesse bei Patienten und Bewohnern für die Botschaft von Gottes Liebe und um geistliches Wachstum unter den Mitarbeitern
- um weitere Bewahrung aller Bewohner, Patienten und Mitarbeiter in der Pandemie; um Geduld, Abstinenz und Gelassenheit
- um geeignete Bewerber als Bezugstherapeuten in der Klinik

Herzlichen Dank für Ihr Gebet!

„Es gibt KEINE hoffnungslosen Fälle!“

Das Blaue Mobil ist seit Juli dieses Jahres hauptsächlich in Städten in Mecklenburg-Vorpommern, unterwegs. Während dieser Einsätze konnten wir sehr viele Erfahrungen sammeln, insbesondere, wie wichtig diese Einsätze sind.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, von Abhängigkeit bedrohten, suchtkranken Menschen und deren Angehörigen zeitgemäß und kompetent zu helfen und einer Suchtentwicklung vorzubeugen. Unser Auftrag ist es, von Sucht betroffene und Mitbetroffene auf ihrem Weg aus der Abhängigkeit in ein gesundes und suchtfreies Leben zu begleiten.

Während unserer bisherigen 24 Einsätze konnten wir ca. 800 Menschen erreichen. Wir mussten allerdings auch feststellen, dass ca. 600 Menschen noch nie etwas vom Blauen Kreuz gehört haben. Auch dies sehen wir als unsere Aufgabe, die Bekanntheit des Blauen Kreuzes sowie des Blauen Mobil zu steigern.



Matthias Kohlstedt, der dieses Projekt leitet, wird vor Ort von den ansässigen Selbsthilfegruppen des Blauen Kreuzes, die alle ehrenamtlich aktiv sind, unterstützt. Angedacht ist in naher Zukunft

eine Vernetzung mit anderen Selbsthilfegruppen, sodass ein gutes Miteinander entstehen kann.

Die ersten Einsätze des Mobil fanden im Juli in Hagenow und Lübbtheen statt. Die letzten Einsätze dieses Jahres werden in Schwerin und Waren sein.

Gerne kann man uns auf den sozialen Medien wie Facebook oder Instagram folgen, aber auch unsere Website, welche Sie über www.blaues-kreuz.de finden, hat einiges zu bieten.



Steffen Krumm ist seit September Mitarbeiter der Blauen Kreuz Geschäftsstelle in Mecklenburg-Vorpommern.

Er ist trockener Alkoholiker und lebt seit ca. 5 Jahren zufrieden abstinent.

Während dieser 5 Jahre konnte Steffen Krumm durch das Veröffentlichen von bisher 3 Büchern seine katastrophalen Erinnerungen an seine aktive Alkoholiker-Zeit verarbeiten.

Insbesondere mit seinem ersten Buch „Mein tödlicher Freund“ ist er in Schulen unterwegs, um dort die Jugendlichen auf die enormen Gefahren des Alkohols und der Drogen hinzuweisen und davor zu warnen.

Steffen Krumm freut sich über seinen Arbeitsvertrag beim Blauen Kreuz und ist u.a. für die Organisation und Strukturierung des Blauen Mobil mitverantwortlich.

Seit kurzem ist er nach 10 Jahren wieder auf die Insel Rügen zurückgekehrt und möchte auch dort Prävention und Aufklärung an den Schulen betreiben, sowie in absehbarer Zeit eine Blau-Kreuz Selbsthilfegruppe gründen.

Ganz herzlichen Dank für alle Spenden!

Auch weiterhin sind wir dringend auf finanzielle Unterstützung vor allem für die SOS-Station angewiesen.

Wir danken allen Freunden und Gemeinden, die sich hier dauerhaft oder einmalig engagieren, von ganzem Herzen!

Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Doppel-diagnosezentrum, Betreutes Wohnen, Klinik) **und Linstow** bitte an:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

Ostseesparkasse Rostock

IBAN: DE89 1305 0000 0201 0770 35,

BIC: NOLADE21ROS

Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE49 5206 0410 0006 3001 46,

BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind auch möglich über:

https://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.

Zuwendungen für die Osteuropa-Hilfe / Ukraine bitte nur noch an:

Mission für Süd-Ost-Europa e. V.

OSPA Rostock

IBAN: DE17 1305 0000 0625 0017 96,

BIC: NOLADE21ROS